

Sachen mit sich führten und damit zur Hochzeit des Herzogs zogen. Zuletzt kam sie an ein Schloß, wo man Nichts als Köche und Bäcker sah, die bald hier-, bald dorthin liefen und alle Hände voll zu thun hatten.

Wie sie sich das Alles mit ansah, hörte sie auf einmal einen Lärm von Jägern hinter sich, und viele von ihnen schrieten mit lauter Stimme: „Macht Platz für den Herzog von Norwegen!“ Und wer ritt da vorüber? Kein anderer als der Prinz und eine schöne Dame! — Da brach ihr das Herz; sie knackte also eine von den Nüssen, und heraus kam ein winzig kleines Frauenzimmer, das Welle krämpelte. Die Prinzessin ging nun in's Schloß hinein und bat, sie der schönen Dame vorzustellen, welche nicht sobald das kleine Dämchen, das so fleißig arbeitete, gesehen hatte, als sie der Prinzessin Alles, was sie in dem Schlosse besaß, für diese Puppe anbot. Diese sprach: „Ich will Euch dieselbe unter der Bedingung geben, daß Ihr Eure Hochzeit mit dem Herzog von Norwegen um einen Tag aufschiebt, und mir erlaubt ist, allein des Nachts in sein Gemach zu gehen.“ Die schöne Dame war aber so auf die Nuß erpicht, daß sie ihre Einwilligung ertheilte.

Als nun die finstere Nacht hereinbrach und der Herzog im tiefen Schlummer lag, da ward die Prinzessin in sein Gemach geführt. Sie setzte sich neben sein Lager nieder und begann also zu singen:

„Ich hab' dich lang' umsonst gesucht,  
Doch endlich nah' ich dir.  
Komm, theurer Herzog, dreh' dich um  
Und sprich ein Wort zu mir.“

So sang sie und sang dies immer wieder, aber der Herzog wachte nicht auf, und am andern Morgen mußte ihn die Prinzessin wieder verlassen, ohne daß er wußte, daß sie überhaupt dagewesen